

Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft, erhielt in den politisch-ideologischen Auseinandersetzungen besondere Unterstützung durch die Parteileitung. Es handelt sich hier um eine Jugendbrigade. In dieser zeichnet sich ganz klar ab, daß einige dieser jungen Menschen vollauf begriffen haben, was es heißt, dem Aufbau des Sozialismus allseitig seine Kraft zu widmen. Aber es sind auch Jugend-

der den anderen Mitgliedern der Brigade durch sein Auftreten und Verhalten — auch außerhalb des Betriebes — zeigte, daß kameradschaftliches Beisammensein nicht allein vom Alkohol abhängt.

Auch hier zeigen sich die Fortschritte. Im Klubhaus Schönefeld veranstalteten die Jugendfreunde Kegelabende, nahmen gemeinsam an den Veranstaltungen der Jugend im Jugendklubhaus teil und



Auf dem Elektrowippkran Genosse Günter mit Genossen Ralf Werner, beide Mitglieder der Brigade „Otto Krahnmann“ im VEB Mihoma, Leipzig

liehe unter ihnen, die versuchen, die Brigade, die ihren Plan 1960 vorfristig erfüllt hatte, zurückzuwerfen.

Die Parteiorganisation und die FDJ sahen dem Tun der zuletzt genannten Jugendlichen nicht tatenlos zu. Sie führten Rote Treffs durch, organisierten zahlreiche Aussprachen in der Parteigruppe. Innerhalb der FDJ und im Zirkel der jungen Sozialisten wurde mit den Jugendlichen diskutiert, warum sie sich ein Beispiel an den fortschrittlichen Kräften der Brigade nehmen sollen. Besonders der junge Genosse Siegfried Starke war es,

führten Aussprachen mit freischaffenden Künstlern durch. Auch eine Patenschaft mit der 16. Oberschule wurde abgeschlossen

Solche Beispiele wertet die Parteileitung in den Mitgliederversammlungen der BPO und in den Parteigruppen aus und lenkt damit die Erziehung aller anderen Genossen, damit alle in den Brigaden aktiv als Mitglied der Partei arbeiten.

Richard Dorn

Partei sekretär im VEB Mihoma, Leipzig